

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

6. Januar 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

zuversich. bitten Gott ich bin ein großer Sünder, was
gib mir meine Sünderin um Jesu Christi Willen, mir
merke mich sehr.

In Abende besuchte man Jung' Kranken. Da mir
wurde gefragt, wie sie ist Gott vor Gott ausgesagt,
da sie betete. Hierauf also: O Jesu ich bin ein
altes Aas. Kann nicht sehen, nicht nützlich thun
oder mir andern Nutzen. Auf. Geben mir
meine, gib mir ein neues Herz, und hole mich
bald zu dir ab. Man führte sie mit Mahren
auf das, was sie vor sich und andern von Gott
in Christus zu bitten hätte. Noch wurde
einmal christliche Christen vorgehalten, in mal-
her Jesu seine Seele sehr.

Garden-fest.

Das den Garten als am feste der Garden wurde
gegründet von dem Heil, so auch den Garden
mitvertragen. Der Herr gab Gnade, daß in
diesem Jahre viele Garden zum Genuß seiner
Gnade in Jesu gelangen mögen. Diesen Abend
singen wir von sehr Altem in samulischer
Portugiesischer und deutscher Sprache einige Stücke
ab. Unser Schul Kinder bekommen so wohl am
Namen Jahrs-Tag, als auch Garten von dem Herrn

Capitän

Strobel. mir besondere Züge müssen. Der Herr. Ihre
dann Gaber moß!

Im 9ten ging mirs noch ins nach Cruckibankheri. In Moduparcityheri. traf man ein Häuflein Frauen über einen toten Kitz an, die sie unter sich theilten.

Abkürzung
mit Geistern und
Geistern

Weil es etwas penderant, ^{man} blieb sie den Frauen stehen, und wirf ihnen ein Wort zu. Der Geistliche Weiber das man herbr. Man fragte sie. warum sie das Fleisch von toten Kitz essen? Die eine sagte

Man mir es mit Gabath genieszen, kann es uns durch Jesu Drogen nicht phaden. Da man sie fragte:

Was sie gestern in der Kirche gehört. antwortete mir. Mir sollen Jesu suchen. Frage. Wo? Antwort in der Kirche, und in unserer Gärten. Frage. Was hast du heute von Jesu gebeten? Antwort. Easunherzig-

keit und ein gutes Herz. Eine andere sagte, ich habe mir von ihm ein Gebethen. Verstand und Coelig-

keit. Die Dritte sagte: Meiner Bitte war daß es mit mir thun möge was es wolle. In den Sittlichen-

Dorfe besuchte man einen Kranken - Geistern Da man ihn rief und das andere zu seinem Heil gesagt, bat er ein Gebeth zu ihm. Da man solches that, betete er auch, und bat, daß Jesus